

## Vereinsnachrichten.

**Wien.** (Verein „Zion“, II., Rembrandtstraße 11.) Dienstag am 21. d. liest Herr Dr. Liebreich in unseren Vereinslokalitäten über das Thema: „Die Megiljah im Lichte des Zionismus.“ Gäste herzlichst willkommen.

**Wien.** Die Ortsgruppe „Mariahilf-Neubau“ des „Zion“ veranstaltet am 25. d. M. in den Festsälen der „goldenen Birne“, 7. Bez., Mariahilferstraße 30, eine Purimfeier, an welcher Herr Dr. J. W. Marmorek die Festrede hält. Zahlreiche bekannte Kunstkräfte und eine Wiener Saloncapelle versprechen den Abend zu einem höchst unterhaltenden zu gestalten. Familienkarten à fl. 2, Einzelkarten à fl. 1 sind von der Administration der „Welt“, 9. Bez., Türkenstraße 9, Einzelverein „Wien“, 2. Bez., Rembrandtstraße 11, Einzelverein „Mariahilf-Neubau“, 6. Bez., Schmalhofgasse 10, und bei den meisten Vereinsmitgliedern im Vorverkauf zu beziehen; an der Abendcassa à fl. 2.50 und fl. 1.20.

**Wien.** Der jüdische Mädchenverein „Hadassa“ veranstaltete am 9. d. im „Hotel Central“ einen Vortragsabend mit nachfolgendem Tanzkränzchen. Der Abend wurde eingeleitet mit einer von nationalem Schwung getragenen Rede der Präsidentin des Vereines, Fräulein Karoline Lederer. Dann trug die Vicepräsidentin, Fräulein R. Herlinger in reizender Weise einen von Frau Dr. Grünwald verfassten Prolog vor. Es folgten nun Clavier-vorträge, Declamationen und Gesang, wobei durchwegs tüchtige Kräfte mitwirkten, so namentlich: Fräulein Ella Pick, Frau F. Finkelslein, die Herren Dr. Lemberger, Max Reich, Brüder Holz, S. Fiedler, — die kleine Amalie Kossée nicht zu vergessen, ein wahres Wunderkind im Vortrage von Dichtungen. Ueberhaupt war der Verlauf des Festes ein glänzender, die Stimmung eine überaus animierte. Unter den Anwesenden bemerkte man Herrn Victor Friedmann. Herr Dr. Schalit erschien als Vertreter Dr. Herzls. Ferner waren erschienen Mitglieder des jüdischen Mädchenvereines „Moria“, Vertreter der Studentenverbindungen und des Vereines „Jordania“. Nahezu am Morgen endete das schöne Fest.

**Wien.** Im Mädchenverein „Hadassa“ hielt Herr Dr. S. Schorr einen aus zwei Theilen bestehenden hochinteressanten und anregenden Vortrag über den Geschichtsschreiber „Flavius Josephus“. Mit Sonntag den 19. d. M. beginnt eine Reihe von Vorträgen, die die Geschichte des Judenthums in chronologischer Folge behandeln und von den Mitgliedern des Vereines gehalten werden sollen. Diese Vorträge sind bloß für die Mitglieder des Vereines bestimmt und werden mit den bisherigen öffentlichen Vorträgen abwechseln.

**Wien** Freitag den 24. d. M. findet im Hotel de France abends 8 Uhr ein Vortrag im Vereine zur Abwehr des Antisemitismus statt. Herr Dr. V. Münz wird über den Universalismus des Judenthums mit Berücksichtigung des Talmud sprechen.

**Wien.** Der Kranken-Unterstützungsverein „Liwias Chen“ versendet seinen ersten Jahresbericht, aus dem das verdienstliche humanitäre Wirken des Vereines ersichtlich ist. Es ist bemerkenswert, wieviel dieser Verein trotz seiner bescheidenen Mittel infolge des thatkräftigen Wirkens seines Ausschusses bisher schon geleistet hat. Allerdings genießt der Vereinsvorstand die werththätige Unterstützung der Vereinsmitglieder, die in unaufdringlicher, aber zielbewußter Weise die Interessen des Vereines wahrnehmen. Der Verein wählte in seiner ersten Plenarversammlung den neuen Ausschuss, u. zw. als Obmann: Herrn L. Gold, als Obmann-Stellvertreter: Herrn L. Schnürer, als Cassaführer: Herrn M. Loew, weiter die Herren Bottwin, März, Goldschmidt, Triger, Klausner, Torcziner, Schanner, Drexler und Meßger.

**Olmütz.** Der Verein „Zion“ wird am 25. Februar im Englisch-Saale eine Purimfeier veranstalten.

**Heidelberg.** Die zionistische Ortsgruppe Heidelberg veranstaltet am Freitag den 17. Februar, 8 Uhr abends, im Saale der Harmonie einen Vortrags- und Discussions-Abend, in welchem Herr Theodor Lociski (Freiburg) über das Thema: „Der Zionismus in seinem Wesen und seinen Zielen“ referieren wird.

## Zeitschriftenrundschau.

Wie wir bereits kurz gemeldet haben, feierte der „American Hebrew“ jüngst das Jubiläum des Erscheinens seiner 1000. Nummer. Diese Jubiläumnummer ist überaus reichhaltig und enthält auch Beiträge von Max Nordau und Theodor Herzl, die sich über den Zionismus vernehmen lassen. Nordau schreibt u. a.: „Nur die Leute, die eine vollständige Verschmelzung Israels mit den Völkern wünschen, können gegen die Errichtung eines jüdischen autonomen Gemeinwesens in Palästina Stellung nehmen. Ich spreche mit Vorbedacht von einem jüdischen Gemeinwesen und

nicht von einem Judenstaate, weil diese Bezeichnung viele zu der irrigen Vorstellung veranlaßt hat, als wünschten wir die Oberherrschaft der Türkei abzustreifen, was uns natürlich niemals in den Sinn gekommen ist. Wir erstreben eine Selbstverwaltung, eine Leitung unserer Angelegenheiten durch Männer aus unserer eigenen Mitte, um uns ungehemmt entwickeln zu können. Nordau setzt ferner auseinander, daß die Zionisten nicht sämmtliche Juden nach Palästina verpflanzen wollen, sondern bloß diejenigen, denen in ihren jetzigen Wohnorten durch Bedrückungen und Verfolgungen aller Art die Entfaltung ihrer physischen und geistigen Kräfte unmöglich gemacht oder doch erschwert werde. Die Juden thun sich nicht wenig auf die großen Staatsmänner zugute, die sie in allen Ländern des Westens haben, oder vielmehr nicht haben. Sie sind stolz auf den Engländer Disraeli, auf den Franzosen Crémieux, auf den Deutschen Lascker, auf den Italiener Luzzati. Werden nun die Juden ihre eigene Regierung haben, so kann es nicht fehlen, daß ihnen ebensolche staatsmännische Talente erstehen; diese werden indess ihre Kraft und Begabung in den Dienst ihres Volksthums stellen.

Dr. Herzl beginnt seinen Artikel mit folgenden Worten: „Wenn Du die Absicht hegst, zum Wohle der Juden irgend etwas zu unternehmen, so hast Du vor allem einen gesunden, kräftigen Magen vonnöthen.“ Er erzählt, daß zu Beginn seiner Thätigkeit für die zionistische Sache alle seine Bekannten den Kopf über ihn geschüttelt haben, indem sie wohl gedacht haben mögen, er sei nicht recht bei Troste. Einer von ihnen schrieb auf das Titelblatt des „Judenstaates“ folgendes Verschen:

„Er sieht ein Ziel, ein Ziel so weit  
Im Träumen wie im Wachen:  
Er denkt daran, in dieser Zeit  
Mit Juden — Staat zu machen“

Weiterhin berichtet Dr. Herzl, wie die antizionistischen Blätter über ihn herfielen und sich nicht genug thun konnten an Schmähungen und Beschimpfungen seiner Person, die an Höhepunkt der Gefinnung alles bis dahin Dagewesene in den Schatten stellten. An der Spitze dieser Pressmeute jagten der „Jewish Chronicle“ in London und der „American Israelite“ in Cincinnati einher. Letzteres Blatt hatte die Stirn, zu schreiben, es sei Herzl und Nordau nur darum zu thun, sich zu bereichern, und sie betrieben mit dem Zionismus einen schamhaften Pandel. Bis zum heutigen Tage, meint nun Dr. Herzl, habe er an seiner zionistischen Thätigkeit ein sehr schlechtes Geschäft gemacht und dabei viel Einbuße erlitten. Kein Wunder übrigens. Denn wäre der Zionismus ein Unternehmen, aus dem sich ein hübsches Profitchen heraus schlagen läßt, man hätte wohl in der Vorhut der Bewegung gerade diejenigen Leute erblickt, die nunmehr über ihn und seine Freunde solch niedrige Verdächtigungen austreuen.

In derselben Nummer des „American Hebrew“ legt auch der greise Gelehrte Rev. Dr. B. Felsenthal aus Chicago mit Geschick und Wärme eine Lanze für den Zionismus ein.

M. Z.

Das **Chicago Weekly**, das bekannte Jargon-Wochenblatt, bringt in der lehrerthienenen Nummer an leitender Stelle den Brief von Dr. Herzl, an den „American Hebrew“ zum Abdruck, über den wir bereits oben berichtet haben.

In derselben Nummer findet sich eine interessante Notiz über Palästina, die Juden und die zionistischen Bestrebungen. Der Consul in Beirut stellte die Statistik der palästinensischen Bevölkerung zusammen, wobei sich ergab, daß unter den 200.000 Einwohnern 40.000 Juden sich befinden. Vor zwanzig Jahren betrug die Zahl der Juden bloß 14.000. Was immer, meint der Consul, die zionistische Bewegung für Erfolg haben werde, dies eine Gute habe sie schon zuwege gebracht, daß dieses Land, welches so lange Zeit in einer Lethargie gelegen, nun unter dem kräftigen Zuge der jüdischen Einwanderer zu neuem Leben erwache. Es sei zu erwarten, daß der Sultan die Bewilligung zur Colonisierung des Landes in größerem Maßstabe wohl bald erteilen werde.

## Bücherwelt.

**Max Nordau.** Reden und Aufsätze. Claterinoslaw 1898. 10 Kopeken. In diesem Büchlein sind die Reden Nordaus, welche er am 1. und 2. Zionistencongreß hielt, ferner die Rede „Der Zionismus und seine Gegner“, gehalten in Berlin, der in französischer Sprache erschienene Aufsatz „Das notwendige Ideal“ und endlich „Die Aufgaben des Zionismus“ enthalten. Da wir alle diese Rundgebungen Nordaus als bekannt voraussetzen dürfen, wollen wir noch hinzufügen, daß die Uebersetzungen durchwegs gut sind.

A. B.

**Offene Frage an den allgemeinen Rabbiner-Verband Deutschlands** von einem conservativen Rabbiner. 1899. Straßburg i. E. Verlag von Josef Singer.

Der Verfasser nennt sich zwar selbst einen Conservativen, aber wir müssen hinzufügen, daß er ein Conservativer des ältesten Flügels ist. Die tiefen Gegenätze in den religiösen Anschauungen des orthodoxen und des Reformrabbinerthums —